

# NORA HEEB



ENTWURFSKURS  
DIE GEPLANTE STADT - EUROPAPARK  
ANTWERPENS LINKEREOVER  
NACHHALTIG VERDICHTEN

FRÜHLING 2022

GASTDOZENTUR ROGER BOLTSHAUSER  
DEPARTEMENT ARCHITEKTUR

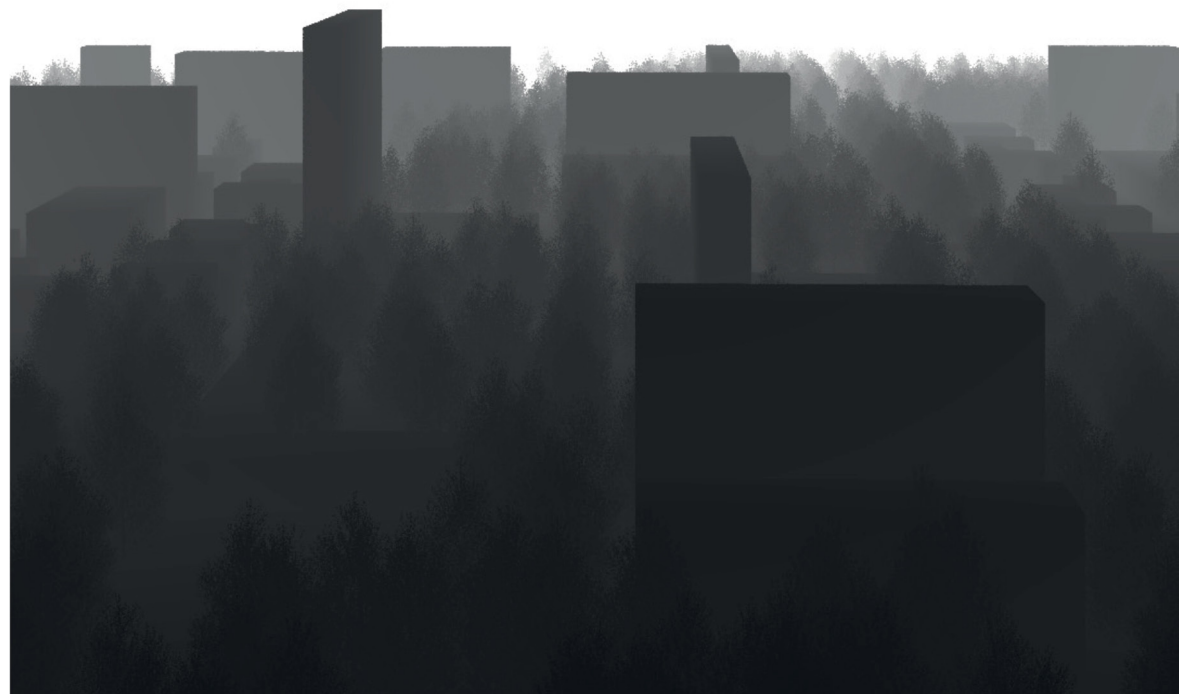
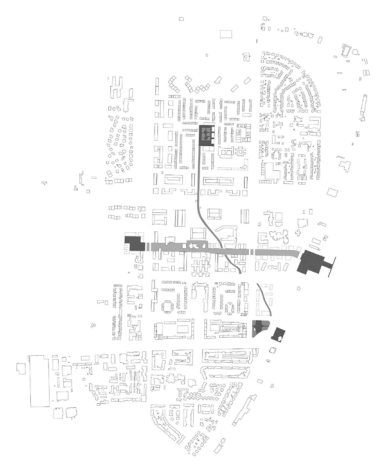
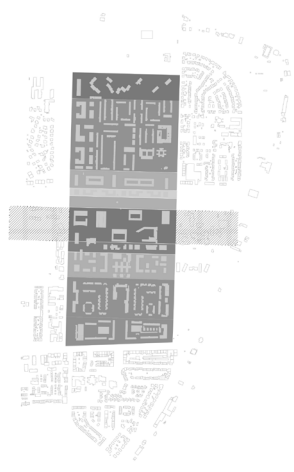
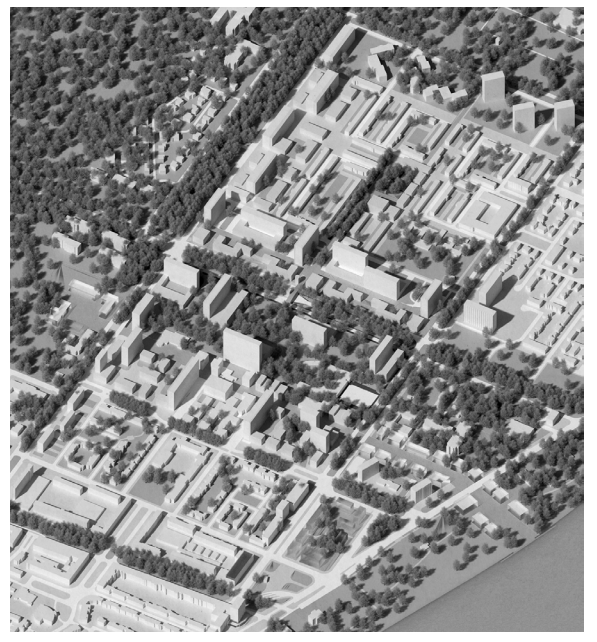
ETH ZÜRICH

# NICK DÄSCHLER & NORA HEEB

MASTERPLAN



Der Entwurf gliedert das Areal in mehrere von West nach Ost verlaufende Streifen, die durch zwei Haupterschliessungsachsen verbunden werden. Das Zentrum des Europarks bildet ein dicht bewachsener Park, der grosse Solitäre umgibt. Südlich dieser Zone schliesst eine Fussgängerzone mit öffentlichen Institutionen, Dienstleistung und einem Business-Distrikt an. Der Uferbereich wird zudem neu gestaltet und ein neuer Ankunftsort für die Fährverbindung geschaffen. Die Erdgeschosse der neuen Volumina beinhalten öffentlich zugängliche Funktionen, während in den Obergeschossen Sozialwohnungen aufgenommen werden. Diese sollen durch den Teilverkauf von Wohnungen in den Hochhausscheiben querfinanziert werden. Jede urbane Zone verfügt über ein eigenes Subzentrum mit öffentlichen Funktionen, das mit dem Zentrum des Europarks und von dort aus mit der Altstadt verbunden ist. Institutionen mit unterschiedlichen Reichweiten, von Supermärkten und Geschäftsateliers, bis hin zu Bibliotheken und Kulturhäusern, werden im ganzen Areal verteilt. Alltägliche Funktionen in allen Zonen, wie Supermärkte und Geschäftsateliers, werden durch Institutionen mit grösseren Reichweiten wie Bibliotheken und Kulturhäusern ergänzt, um das Quartier auch für neue Bevölkerungsgruppe attraktiv zu machen. Diese Sonderfunktionen sollen dazu beitragen, soziale Interaktion zu verstärken und die Identifikation der Bewohner miteinander und mit dem Quartier zu erzeugen.



# NORA HEEB

## PROJEKT



Die sanierungsbedürftigen Scheiben mit Sozialwohnungen sollen bei der Renovation durch einen Anbau erweitert werden, der die beiden Scheiben zu einem Gebäudekomplex mit zwei Innenhöfen vereint. Durch diesen Anbau soll ein neuer Bezug auf Bodenebene geschaffen werden. Der Anbau setzt sich volumetrisch aus zwei Zeilenbauten parallel zu den Hochhaus Scheiben und drei quer orientierten Gerüstbauten zusammen. Durch eine teilweise Privatisierung der Hochhaus Scheiben, die bisher Sozialwohnungen enthielten, wird das Projekt querfinanziert. Um die bisher eher knapp bemessenen Wohnungen in den Hochhaus Scheiben auf neue Ansprüche auszulegen, wird der Wohnungsspiegel der Hochhaus Scheibe verändert. Die Fassaden der Hochhaus Scheiben werden im Süden durch eine schmale Balkonschicht ergänzt. Maisonette-Wohnungen mit überhohen Räumen sollen viel Licht in den Wohnraum bringen und eine freundliche Atmosphäre schaffen, während im Erdgeschoss gemeinschaftliche Nutzungen für die Anwohner stattfinden wurden. Die westlichere Hochhaus Scheibe wird um zwei Geschosse mit Wohnungen aufgestockt. Alle neuen Bauteile werden aus wiederverwendeten Gebäudeteilen zusammengesetzt. Dazu werden die Beton-Brüstungselemente der anderen Hochhaus Scheiben, die voraussichtlich bei der Sanierung rückgebaut werden, in Form von vorgespannten Druckstützen verwendet. Der südliche Baukörper ist ein Wohnungsbau mit öffentlichen Funktionen wie Cafés und Co-Working im Erdgeschoss. Der im Norden gelegene Zeilenbau soll im Erdgeschoss eine grosse Mehrzweckhalle für die Industrie bieten, in den oberen Geschossen entsteht Platz für Ateliers und Werkstätten. Die Gerüstbauten sollen neue, bedachte Aussenfläche für die vielen Anwohner bieten und als Gemeinschaftsbereich genutzt werden.

